

Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 7 (Porz)	04.11.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

**Anfrage der SPD-Fraktion vom 07.09.2008 zur Sitzung der Bezirksvertretung Porz am
16.09.2008**

Ehemalige belgische Kasernen in Köln-Porz-Westhoven

Text der Anfrage:

Die seit Jahren leerstehende ehemalige belgische Kaserne Brasseur bietet seit den letzten Stürmen die über den Stadtbezirk, bzw. Köln, hinwegzogen, ein trauriges Bild. Die Mannschaftsgebäude, besonders das Gebäude an der Kölner Straße, sind durch die Stürme in Mitleidenschaft gezogen worden. Die Dächer sind teilweise abgedeckt, die Fensterscheiben sind, da die Fenster offenbar, wie von der Straße her zu sehen ist, nicht verschlossen waren, teilweise aus den Rahmen gefallen. Die Fahrzeughallen der ehemaligen Kaserne Passendale (neben der Mudra-Kaserne) sind ebenfalls in einem schlechten Zustand. Hier sind Fensterscheiben zerstört und die Fahrzeugtore hängen schief in den Halterungen.

Alles in allem sind beide Objekte für den Stadtbezirk keine Visitenkarte.

Frage an die Verwaltung:

1. Wie kann der Eigentümer der Gebäude gezwungen werden, diese Gebäude instandzusetzen, bzw. abzureissen.
2. Wann ist mit dem Abriss der Mannschaftsgebäude der ehemaligen Kaserne Brasseur zu rechnen, da diese in der Wasserschutzzone I des Wasserwerkes Westhoven liegen, und dort keine Bebauung mehr statthaft ist.

Stellungnahme der Verwaltung:

Zu 1. Bei den in der Anfrage angesprochenen Gebäuden handelt es sich um die noch bestehenden und nicht mehr genutzten Aufbauten der ehemaligen belgischen Ka-

sernen Brasseur und Passendale in Porz-Westhoven. Der Verwaltung ist bewusst, dass sie sich teilweise in einem sehr schlechten baulichen Zustand befinden. Da sich die Grundstücksflächen jedoch im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) als Nachfolgerin des ehemaligen Bundesvermögensamtes befinden, hat die Stadt Köln keinerlei Zugriffs- und Einflussmöglichkeiten, durch die sie eine Instandsetzung oder einen Abriss der Gebäude erzwingen könnte. Über den durch die Stadt Köln getätigten Grunderwerb im Bereich der ehemaligen Kaserne Brasseur für Gewerbe und Grün hinaus sind abschließend keine Ankäufe weiterer Flächen der vormaligen Kasernengelände durch die Stadt beabsichtigt.

- Zu 2. Die noch im Eigentum der BIMA befindlichen Flächen der ehemaligen Kaserne Brasseur liegen in der Wasserschutzzone (WSZ) II des Wasserwerks Westhoven. Der Stadtentwicklungsausschuss hat Ende 2000 beschlossen, dass auf den der WSZ II angehörigen Kasernenteilen zum Schutz des Grundwassers keine bauliche Nachnutzung mehr erfolgen soll. Die Fläche wurde daraufhin im Flächennutzungsplan der Stadt Köln als Grün ausgewiesen.

Über den Zeitpunkt des Abrisses der Mannschaftsgebäude können seitens der Verwaltung keine Aussagen getroffen werden. Voraussichtlich ist mit einer Niederlegung erst zu rechnen, wenn die Grundstückseigentümerin eine mit den Zielen des aktuellen Flächennutzungsplans vereinbare Nachnutzung, beispielsweise in Form von Grün zum Ausgleich von Eingriffen in Natur und Landschaft, in deren Rahmen auch der Abriss der vorhandenen Aufbauten finanziert werden könnte, gefunden haben wird.